

## Das Rote Kreuz in Bulleritz

In der DDR wurde am 23.10.1952 das „Deutsche Rote Kreuz der DDR“ gegründet.

Die Gründung der Kreisorganisation Kamenz erfolgte am 26.10.1952.

Auf dieser Grundlage wurde dann in den Städten und Gemeinden begonnen Grundorganisationen zu bilden.

Die Initiative zur Gründung der Grundorganisation (GO) des DRK in Bulleritz geht auf das Datum vom 16.11.1955 zurück. Von diesem Datum bis zum 26.2.1956 fand in Bulleritz der 1. Lehrgang zur Ausbildung von Gesundheitshelfern statt. So ist 1956 also das offizielle Gründungsdatum.

Der Initiator dieses Lehrganges und damit auch gleichzeitig Gründungsvater, sowie erster Vorsitzender unsere jungen GO war Richard Posselt.

Er wurde am 5. September 1909 in Bulleritz geboren. Nach Beendigung seiner Lehrzeit bei der Firma Otto Schneider in Bernsdorf, legte er am 30. September 1927 vor der Handwerkskammer zu Liegnitz seine Prüfung als Tischlergeselle ab. Bernsdorf gehörte damals zu Preußen und damit zum Regierungsbezirk Liegnitz

Seine Jugendzeit verbrachte er mit vielen seiner Altersgenossen in Bulleritz und Umgebung. Er war ein geselliger Mensch und deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass er bald in den Bulleritzer Vereinen Mitglied wurde.

So war er Mitglied im Jugendverein, 1932 wurde er Sänger im Männerchor und im Radfahrerclub „Wanderer“ war er ab 1930 aktiv.

Bei all diesen Aktivitäten kam man natürlich auch mit vielen anderen jungen Leuten der Umgebung zusammen. So lernte er auch in Schwepnitz Alfred Helmert und Walter Dunger kennen. In dieser Zeit geschah am Bahnübergang Schwepnitz, der Bahnstrecke Straßgräbchen – Königsbrück, ein Unglück. Ein Auto war in den Zug gefahren. Es gab Schwerverletzte. Herbeigeeilte Hilfwillige konnten aber mangels unzureichender Kenntnisse den Verletzten kaum helfen. Aus diesem Geschehen heraus kamen o.g. zu dem Entschluß sich als Sanitäter ausbilden zu lassen. Die Ausbildung erfolgte 1938 in Kamenz durch Herrn Seltenreich.

Später traf man sich zu Übungsabenden und Weiterbildung in Schwepnitz und Kamenz. In Bulleritz war man froh, bei Ausfahrten der Radler oder anderen Veranstaltungen einen ausgebildeten Sanitäter dabei zu haben. Eine Organisationsform des DRK gab es in dieser Zeit weder in Schwepnitz noch in Bulleritz. Es waren also Einzelkämpfer, die auch später in die kriegsvorbereitenden Machenschaften des Nazi Regimes, die auch das DRK betrafen, nicht einbezogen waren.

Mit Kriegsbeginn wurde er als Soldat eingezogen. Er wurde verwundet und kam mit Kriegsende in amerikanische Gefangenschaft.

Dort wurde er zeitig entlassen, so daß er bereits 1946 wieder zu Hause war. In dieser Zeit wurde gerade die Bodenreform durchgesetzt. Auf seinen Antrag bekam er 3 ha Land zugeteilt. Damit konnte er auf einem Stück Land seines Schwiegervaters, er hatte 1933 geheiratet, ein Neubauernhaus errichten. Da sein Herz aber an der Tischlerei hing entschloß er sich, selbständiger Tischlermeister zu werden. Er nahm theoretischen Nachhilfeunterricht beim Lehrer Büttner in Schwepnitz meldete sich zur Prüfung, bestand die Prüfung und begann 1948 langsam seine Tischlerei auf seinem Grundstück aufzubauen. Seine kleine Landwirtschaft betrieb er und seine Frau nebenbei.

Da er durch diese Tätigkeit ständig zu erreichen war, betrachteten ihn viele Einwohner als eine Art Hilfsdoktor für kleinere Verletzungen. Bei den Fußballspielen war er mit seiner „Pflastertasche“ fast immer auf dem Sportplatz anzutreffen.

Als Handwerker hatte er das Glück, schon zeitig einen PKW erwerben zu können. Es war ein P 70. Mit diesem hat er, hilfsbereit wie er war, viele Kranke und Verletzte zum Arzt oder in das

Krankenhaus gefahren.

Nach der Gründung des DRK in Kamenz arbeitete Alfred Helmert in der Geschäftsstelle Kamenz als Ausbilder. Da sie sich von früher kannten war es nur logisch, daß sich Helmert und Posselt entschlossen, auch in Bulleritz eine Grundorganisation zu gründen.

Es fanden sich 12 interessierte Jugendliche aus Bulleritz im Jugendheim zusammen und am 16. November 1955 ging es los.

Dabei waren damals, Hermann, Reiner, Viebig Waldemar, Hoffmann Siegfried, Höntsch Erich, Mann Peter, u.a. Anatomie lernen, Verbände anlegen, Wunden versorgen, Knochen schienen das alles machte viel Spaß. Die Prüfung wurde von Dr. Georgier abgenommen und von allen bestanden.

Es dauerte auch nicht lange, und die "Neuen" wurden mit dem wirklichen Leben konfrontiert. Alle hatten als Ausrüstung eine, mit notwendigen Materialien ausgestattete, Sani- Tasche erhalten. Die ersten Einsätze fanden für die Sanitäter natürlich bei den Fußballspielen statt.

Und da gab es fast immer etwas zu verpfastern und zu verbinden. Ganz große Schädigungen waren aber in den ganzen Jahren nicht zu behandeln.

Eines blieb aber über die vielen Jahr bestehen. Bei Verletzungen oder Vorkommnissen gingen die Bulleritzer zuerst zu Richard Pusselt.

In den monatlichen Übungsabenden wurden die Kenntnisse vervollkommnet so entstand auch der Wunsch sich mit anderen zu vergleichen. Diese Möglichkeit ergab sich als vom Kreisverband Kreisvergleiche unter den Grundorganisationen vorgesehen wurden. Dazu mußte aber ein Kamerad als Ausbilder qualifiziert werden. Der Kam. Hermann Reiner nahm dazu, vom 11.11.1957 bis zum 23.11.1957, an einem Bezirkslehrgang für Führungskader in der Schrammsteinbaude Bad Schandau, teil. Neben der Verbesserung des Grundwissens wurde dort vor allem Tragendienst, Zeltaufbau, Verhalten im Gelände, Bergen von Verletzten, Führung von Sanitätsgruppen und Ausbildung von Sanitätern gelehrt.

Mit diesem Wissen wurde dann in Bulleritz mit der Ausbildung begonnen. Vom Kreisverband erhielten wir das entsprechende Material, bestehend aus einem Zelt 4 x 4 Meter samt Zubehör, 4 Tragen und spezielle „Pflastertaschen“. So ausgerüstet wurde über mehrere Wochen intensiv auf dem Sportplatz gearbeitet um am Kreisausscheid teilnehmen zu können. Von den 8 Kam. der Mannschaft mußte das Zelt in einer bestimmten Zeit und Reihenfolge aufgebaut werden. Mit den 4 Tragen war ein Formationsdienst zu absolvieren. Anschließend mussten dann theoretische und praktische Fähigkeiten bewiesen werden.

Am Tage der großen Übung befand sich der Kam. Hermann aber schon mehrere Tage im Krankenhaus so dass kurzfristig der Kamerad Ullrich Latschinske das Kommando übernahm. Er hat es sehr gut gemacht, denn schließlich erreichte die Mannschaft von Bulleritz den dritten Platz.

Als Anerkennung erhielt die Grundorganisation Bulleritz, 1957 anlässlich des 5. Gründungsjahres des DRK der DDR, eine Würdigung für gute Arbeit im DRK in Form einer großen Plakette aus Meißner Porzellan. In den folgenden Jahren wurden weitere junge Leute, männlich und weiblich, zur Mitarbeit im DRK gewonnen und ausgebildet. Die Mitgliederzahl stieg auf etwa 30 Kameradinnen und Kameraden an. Diese Zahl blieb trotz Wohnungswechsel oder anderen Ereignissen viele Jahre stabil.

In dieser Anfangszeit gab es zwei große Unfälle am Bahnübergang Bulleritz nach Großgrabe.

Wie jeden Tag, so auch an diesem Oktobermorgen 1956 um 5.45 Uhr, fuhr der Arbeiterbus mit Bauarbeitern durch Bulleritz um sie zur Arbeit nach „Schwarze Pumpe“ zu bringen. Vermutlich durch eine Unachtsamkeit des Busfahrers stieß der Bus an diesem Bahnübergang mit einem herannahenden Zug zusammen. Der Bus wurde gegen den Bahndamm geschleudert und durch den vorbeifahrenden Zug an der Seite aufgerissen. Dabei erlitten 6 der Insassen schwer und mehrere leichte Verletzungen. Glücklicherweise gab es keine Toten zu beklagen. Bei den Schwerverletzten handelte es sich um Kurt Freudenberg aus Bulleritz, der eine schwere Kopfverletzung erlitt, und

um Gerhard Menschner aus Schönbach, der vor allem innere Verletzungen davontrug und an deren Folgen er 1958 verstarb. Aufgrund der morgendlichen Stunde und wohl auch aus Unkenntnis wurde nur Kam. Posselt zur Hilfeleistung geholt.

Der bald eintreffende Krankentransport hat das alles nötige veranlasst. Der zweite große Unfall ereignete sich am Sonntag, dem 18. Juni 1961, etwa gegen 17.00 Uhr an gleicher Stelle. Dieses mal allerdings mit einem Motorrad.

Die beiden Jugendlichen, Waldemar Viebig als Fahrer und Gerhard Mager als Sozius, fuhren an diesem Tag in Richtung Großgrabe. Ewald Muschner fuhr mit seinem Krad hinterher.

Auf dem Bahngelände des Bahnhofs wurde um diese Zeit gerade rangiert. Eine Rangierlok schob einige Güterwagen in Richtung Schwepnitz vor sich her und wollte den Bahnübergang ohne Sicherheitsposten passieren. Rechts und links der Straße waren die Felder mit Getreide bebaut, und somit gab es denkbar schlechte Sichtverhältnisse auf das Bahngleis. Auf alle Fälle kam es zum Zusammenstoß des ersten Motorrades mit dem Zug. Waldemar Viebig und Gerhard Mager wurden schwer verletzt. Beide erlitten einen Schädelbruch und Knochenbrüche. Der hinterherfahrende E. Muschner konnte rechtzeitig bremsen. Er fuhr sofort in das Dorf zurück und alarmierte Polizei und Krankenwagen. Bis zum Eintreffen dieser leisteten der Kam. Posselt und die Kamm, Karos Marianne „Erste Hilfe“

Die Arbeit des DRK in Bulleritz ruhte natürlich nicht nur auf den Schultern des Vorsitzenden. Obwohl er in den ersten Jahren vieles alleine gemacht hat, wurde später Satzungsgemäß alle zwei Jahre ein Komitee gewählt. So waren Zirpel Ursula Stellvertreter des Vors. sowie Guhr Rosemarie und Viebig Ursula Komiteemitglieder und Höntsch Erich Vors. Der Revisionskommission Eine große Hilfe bei der gesundheitlichen Betreuung der Bürger überhaupt, war Einrichtung einer Gemeindefirststation mit Hauptamtlicher staatlich geprüfter Krankenschwester. Viele Jahre war das z.B. Hoyer Marion. Sie arbeitete eng mit den Ärzten der Umgebung zusammen. In den Gemeinden erfolgten wöchentliche Sprechstunden, bei denen jeder mit seinen kleinen Wehwehchen kommen konnte.

Verbände wurden gewechselt, Spritzen verabreicht, Mütterberatungen organisiert, Hausbesuche gemacht oder Termine beim Arzt abgesprochen. Leider wurde auch das, was so vieles positive in der DDR, nach der Wende abgeschafft. Konrad Zinke war 1963 Mitglied des DRK in Bulleritz geworden, verzog aber 1969 nach Schwepnitz, blieb aber weiterhin Mitglied in Bulleritz. Auf drängen von Alfred Helmert, Mitarbeiter des DRK in Kamenz, ließ er sich, und Thomas Kapelle aus Schwepnitz, 1971 als Lehrkraft für das DRK ausbilden. Er zog danach, wie er selbst immer sagte, als Wanderprediger durch die umliegenden Orte und bildete viele junge und alte Menschen in den Kenntnissen der Ersten Hilfe und der häuslichen Krankenpflege aus. Die so ausgebildeten konnten dann in die örtlichen Organisationen übernommen werden.

1976 zog Konrad Zinke nach Bulleritz zurück und wurde als Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt. Diese Entwicklung kam nicht von ungefähr. Richard Posselt kam langsam in die Jahre und hatte sich als seinen Nachfolger den Kam. Zinke ausgesucht. 1985 war es dann soweit. In der Jahreshauptversammlung am 18.1.1985 wurde mit Einverständnis der Kreiskomitees Kamenz, Neuwahlen waren zentral erst für 1986 vorgesehen, die Neuwahl zu einem neuen Komitee und dessen Vorsitzenden vorgezogen. Der Kam. Posselt hatte aufgrund seines Alters um seinen Rücktritt gebeten. Als neuen Vorsitzenden unseres Ortskomitees wurde der Kamerad Konrad Zinke einstimmig gewählt als Stellvertreter Zirpel Ursula, Kassierer wurde Tschirschwitz Werner, Revisor Höntsch Erich, und als Mitglieder Guhr Rosi, Viebig Ursula, Hoyer Marion und Lauke Carmen. Unser langjähriger Vorsitzender und Gründer des DRK in Bulleritz wurde würdig aus seiner Funktion verabschiedet. Bis zu seinem Tode im Jahre 2004 nahm er aktiv an Leben des DRK in Bulleritz teil.

Der neue Vorsitzende, wie schon angeführt, langjährig als Stellvertreter tätig und das neu gewählte

Komitee setzten zielstrebig die gute Arbeit der vergangenen Jahre fort. Die Ausbildungsdienste erfolgten auf der Grundlage der in den Hauptversammlungen beschlossenen jährlichen Ausbildungspläne. Neben der erforderlichen theoretischen Ausbildung waren auch gleichviel praktische Übungen notwendig wie Verbände anlegen, Übungen am Phantom zur Herzdruckmassage, Blutdruckmessung, u.v.a.m. Die Ausbildung erfolgte meistens durch unsere eigenen Kräfte. Es waren die Krankenschwestern Hoyer Marion, Guhr Rosi und Lauke Carmen. Und manchmal auch Fachkräfte vom Kreiskomitee. Ziel war immer, die Kam. über neueste Erkenntnisse und Methoden der Hilfeleistung zu informieren und sie zu befähigen sie auch anzuwenden.

Das Komitee arbeitete regelmäßig, bereitete die Übungsabende vor, kümmerte sich um Ausbilder, beantragte Ehrungen und Auszeichnungen für langjährige Mitglieder, organisierte die Beitragskassierung bei den Mitgliedern und freiwilligen Spendern, überbrachte Grüße und Glückwünsche an Geburtstagsjubilare oder Hochzeiten und vieles andere. Bei 50. und 60. Geburtstagen und danach aller 5 Jahre wurde ein Geschenk im Wert von 20,- Mark aus der Kasse überbracht. Für Hochzeiten, Silberhochzeiten und Goldene wurde von jedem Mitglied 2.- Mark eingesammelt. Damit die Gemütlichkeit nicht zu kurz kam konnte jeder anlässlich seines Jubiläums am nächsten Dienstabend einen ausgeben oder eine Spende in die „Geburtstagskasse“ zahlen. Im Anschluß an die Dienstabende saßen nämlich alle in gemüthlicher Runde beisammen, tranken auf das Wohl der der Spender, redeten über Gott und die Welt und was sonst noch so im Dorf passiert war. Da die Dienstabende im Versammlungsraum der Gaststätte „Zur Linde“ stattfanden, war das natürlicher um so gemüthlicher. Der Mitgliedsbeitrag betrug je Mitglied 1,- Mark je Monat. Hinzu kamen freiwillige Spenden der Mitglieder und Freunde des DRK, sowie jährliche Listensammlungen im Dorf. Von diesen Einnahmen erhielt unser Ortskomitee 30 Prozent zur eigenen Verwendung. Alles andere wurde an das Kreiskomitee abgeführt. (Als Anlage der Kassenbericht von 1990) Die Jahreshauptversammlungen waren am Jahresende immer ein besonderer Höhepunkt. Meist kam aus diesem Anlaß der Geschäftsführer des Kreiskomitees Kam. Rolf Schöne persönlich. Da wir im Kreisgebiet Kamenz über viele Jahre hinweg eine der stabilsten und aktivsten Komitees waren, gab es immer viele lobende Worte von ihm und manchmal auch Auszeichnungen. Der aus diesem Anlaß auch meistens anwesende Bürgermeister übergab regelmäßig eine Spende für unsere Kasse verbunden mit einem Dank des Gemeinderates. Auch von der „Baufirma Heinz Guhr“ erhielten wir eine Spende.

Und dann kam das Jahr 1990 und mit ihm die so genannte Wende. Mit dem Ende der DDR und der damit verbundenen Übernahme aller Organisationsformen der BRD wurde auch das „DRK der DDR“ abgewickelt. In dieser Zeit der Umgestaltung des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens zu Vereinigung der beiden deutschen Staaten, wurden auch das für das DRK diese Strukturen der BRD wirksam. Das „DRK der DDR“ löste sich also auf und wurde in das „DRK der BRD“ übernommen, Das bedeutete für uns die Auflösung der „Grundorganisation des DRK Bulleritz“ und die Bildung des „Ortsverbandes des DRK Bulleritz“ Die Organisationsform der Massenorganisationen der DDR wurde durch die in der BRD übliche Form der eingetragenen Vereine mit eigenen Satzungen ersetzt. Aus dem Kreiskomitee des DRK wurde ein Kreisverband. Unser neuer Name war also „DRK Ortsverband Bulleritz im DRK Kreisverband Westlausitz e.V.“ Dieser Beschluß wurde in der Jahreshauptversammlung am 6. Dezember 1990 gefaßt. Gleichzeitig wurde die Satzung für unsere Ortsverband bestätigt. Sie legt noch mal detailliert Aufgaben wie Erste Hilfe, Sozialarbeit, Häusliche Krankenpflege,

Grundsätze, Rechtsformen usw. für unsere Ortsverband fest.

(Beide Satzungen in der Anlage)

Durch diese neue Situation mußte auch ein neuer Vorstand gewählt werden. Der alte Vorstand wurde entlastet. Für den neuen Vorstand wurde vorgeschlagen und auch bestätigt:

Vors.	Kam. Zinke Konrad
Stv.	Kamm. Lauke Carmen
Kass.	Kam. Tschirschwitz Werner
Schriftfr,	Kamm. Wendt Ulrike

Mitglieder: Guhr Rosi, Hoyer Marion

Für die Rechnung- und Kassenprüfung werden Kam. Höntsch Erich und die Kamm. Zirpel Ursula gewählt.

Als Delegierte für die Kreisversammlung wurden Zinke Konrad, Wendt Ulrike und Heide Siegbert bestätigt.

Da die alten Lehrkräfte nicht genug über das „Neue Wissen“ verfügten müssen sie in Lehrgängen eine neue Lehrbefähigung erwerben. Für den Besuch dieser Lehrgänge wurden die Kamm. Scheibe Elke und Mager Gabi und der Kam. Heide Siegbert gewonnen. Wobei die Kamm. Scheibe letztlich nicht teilnehmen konnte. In gleicher Versammlung wurde vom Vors. eingeschätzt, dass von den 29 Mitgliedern im Durchschnitt immer 50 % bei den Diensten anwesend waren. Insgesamt wurden 19 Erste Hilfe Leistungen erbracht. Und bei der Listensammlung im Ort 400.-Mark gesammelt. Zusätzlich wurden von 40 „Freunden des DRK“ Spenden gesammelt. Außerdem wurden 20 mal von den Mitgliedern unentgeltlich Blut gespendet. In der Gemeinde Großgrabe haben unsere Lehrkräfte einen von der Feuerwehr Großgrabe organisierten Lehrgang in der Breitenausbildung durchgeführt. Der Beitragsatz für die Mitglieder wird 1.- DM betragen. Ausweise und Beitragsmarken wird es nicht mehr geben. Die Beiträge werden in einer Liste erfasst. Die aktiven Mitglieder erhalten ein sog. Dienstbuch. Soweit der Vorsitzende.

Die durch das DRK organisierte SMH, dass war die „Schnelle Medizinische Hilfe“ der DDR mit Notarzt, wurde abgeschafft. Diese Art des Rettungsdienstes ging in die freie Trägerschaft des DRK, der Diakonie oder des ASB über.

In den Jahren 1990/91 waren wir bemüht diese ganzen neuen Regelungen, Vorschriften und Änderungen in der Arbeit des DRK zu organisieren.

Unser Vorsitzender und das Komitee haben in dieser Zeit der Umstrukturierung eine sehr gute Arbeit geleistet.

Die Ausbildungsdienste wurden nach Plan durchgeführt. Das Komitee traf sich regelmäßig um alles zu organisieren und die Mitglieder hielten zur Stange. Damit blieb unser Ortsverband im Kreis Kamenz auch weiterhin einer der aktivsten.

In dieser Zeit wurde im Kreisgebiet ein Sanitätszug zur Katastrophenabwehr geschaffen. Aktive Ortsverbände sollten in diesen mitarbeiten.

Was lag also näher, als das auch Bulleritz dafür vorgesehen war.

In einer Beratung des Kreisverbandes gab der Kam. Zinke spontan sein Einverständnis zur Mitarbeit. Er kannte den Ausbildungsstand der jüngeren Mitglieder und war sich deren Einsatzbereitschaft sicher. Gleichzeitig erkannte er, dass das eine Gelegenheit war unseren Ortsverband attraktiver zu machen, da damit gleichzeitig die Stationierung bzw. Übernahme eines Sanitätskraftfahrzeuges Marke „Ford“ verbunden war.

Als dann am 19.4.1993 das Fahrzeug übergeben wurde, mußte er in der Dienstversammlung feststellen, dass es dazu keine einhellige Zustimmung unter den Mitgliedern, vor allem des Komitees, gab. Er war sich seiner spontanen Entscheidung

so sicher, dass er sich gar keine Ablehnung vorstellen konnte und so die Information an das Komitee vernachlässigt hat.

Es gab eine lange Diskussion, aber das Fahrzeug blieb da.

Die späteren Erfolge in unserer DRK Arbeit, vor allem bei der Jugendarbeit, gaben dem Kam. Zinke mit seinem voraus denkenden Handeln recht. Noch im gleichen Jahr haben sich 6 jüngere Kam. am Fahrzeug ausbilden lassen und an einer Überprüfung des Sanitätszuges erfolgreich teilgenommen. In den folgenden Jahren wurde die Mitarbeit im kreislichen Sanitätszug, vor allem für die „Jungen Sanitäter“, zu einer festen Größe bei der Ausbildung und den Einsätzen.

Unser Ortsverband, aber auch der Kreisverband, wusste, dass unbedingt junge Menschen für die Rot Kreuz Arbeit gewonnen werden mussten. Deshalb stellten wir uns das Ziel. Eine Arbeitsgemeinschaft „Junge Sanitäter“ aufzubauen.

Am 8.12.1993 war es dann soweit. Der Kam. Tschirschwitz Werner hatte sich bereiterklärt, diese AG „Junge Sanitäter“ zu leiten und auszubilden. Die Funktion des Kassierers übernahm ab diesem Zeitpunkt die Kamm. Wendt Ulrike. Der Anfang war beschwerlich. Nur 6 Kinder waren gekommen. Es waren Kästner Robin, Niesner Maria, Mager Falk, Wendt Dominique, Winter Marie und Domschke Silvana.

Die Ausbildung fand in der ehemaligen Schwesternstation, jeweils Mittwoch 15.00 Uhr, statt. Zielstellung war natürlich, weitere Kinder für die Ausbildung zu interessieren.

Im Bericht zur Jahreshauptversammlung 1994 konnte der Vorsitzende bereits über 15 teilnehmende Schüler berichten. Das war ein großer Erfolg, und es gab bereits Gedanken, die Ausbildung in 2 Gruppen durchzuführen.

Im Berichtsjahr 1995 waren es dann wirklich 2 Gruppen mit insgesamt 25 Mitgliedern im Jugend-Rot-Kreuz die vom Kam. Tschirschwitz ausgebildet wurden. Nebenbei hatte er auch noch die Wartung und Pflege des „Sankra“ übernommen. Dafür erhielt er von allen Lob, Anerkennung und Hochachtung. In dem Jahr nahmen auch 5. Kam. mit dem Fahrzeug an einer Katastrophenschutzübung des Sanitätszuges mit der Feuerwehr und dem Technischen Hilfswerk (THW) in Röhrsdorf mit Erfolg teil. Diese Qualifizierung hatte natürlich auch Folgen. Unser Fahrzeug, samt Besatzung, wurde nun häufig zur Absicherung von Veranstaltungen im Kreisgebiet angefordert. So z.B. bei der Gewerbesmesse in Kamenz, Schützenfest in Königsbrück, Veranstaltungen auf der Hutbergbühne in Kamenz, Dorffeste der Umgebung, Sportveranstaltungen, bis hin zur Absicherung des „Tages der Sachsen“ oder bei der großen Flutkatastrophe in Dresden. 180 Einsatzstunden waren es 1995. Im Jahre 2002 waren es schon 996 Std. Aus diesen vielen Einsätzen ergab sich, dass schnellstens die größeren der gut ausgebildeten Jugendlichen in die aktive Gruppe übernommen werden mussten. In der Folgezeit geschah das auch. Mit viel Eifer waren sie dabei wenn galt Veranstaltungen abzusichern. Vor allem wenn auf der Hutbergbühne ihnen genehme Musikgruppe auftraten.

Da auch in den anderen Ortsverbänden die Jugendarbeit durch den Kreisverband gefördert wurde entstand natürlich auch der Wunsch zu Leistungsvergleichen.

1996 wurde in Ohorn der 1. Kreiswettbewerb der Jugend Rot Kreuz Gruppen durchgeführt. Die Bulleritzer Jugendlichen erreichten auf Anhieb den 1. Platz. Da war die Freude natürlich groß und der Ansporn dieses ausgezeichnete Ergebnis in der weiteren Ausbildung zu halten, ja noch zu verbessern, war bei den Jugendlichen und beim Ausbilder Werner Tschirschwitz eine Selbstverständlichkeit. Da die anderen aber auch in der Lage waren sich zu steigern, gab es für Bulleritz 1997 beim Wettbewerb in Oberlichtenau nur den 2. Platz.

1998 war es wieder der 1. Platz und damit verbunden die Ehre, den Kreis Kamenz beim Landeswettbewerb in Freital zu vertreten. Diese Ehre wurde unseren Jugendlichen auch 2001, 2002, und 2003 zuteil. Ab dem Jahr 2004 hat der Kreisverband, trotz heftiger Kritik, keine Leistungsvergleiche mehr durchgeführt. Wahrscheinlich lag es am Personalmangel in der Kreisverwaltung.

In dieser ganzen Zeit wurden natürlich immer wieder neue Jugendliche, auch aus den Gemeinden Schönbach und Großgrabe, zur Mitarbeit gewonnen. Unser „Sankra“ spielte dabei natürlich eine wesentliche Rolle. Da beherrschen der Technik und der medizinischen Geräte zur Notfallversorgung macht natürlich allen großen Spaß.

In der Hauptversammlung 2003 hat der Kam. Tschirschwitz Werner, alters- und gesundheitshalber,

um seine Entbindung als Ausbilder und Einsatzleiter für das Jugend Rot Kreuz gebeten. Zehn Jahre lang hat er das Bulleritzer Jugend Rot Kreuz hervorragend geleitet und ausgebildet. Sein persönlicher Einsatz dabei war beispielgebend, die Erfolge die er dabei erzielte, ebenfalls. Wir alle sind ihm zu großem Dank verpflichtet.

Gleichzeitig wurde er, auf eigenen Wunsch, mit viel Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit beim Aufbau des Sanitätszuges auf Kreisebene, dort aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Damit die Arbeit weiter gehen konnte, mussten neue Lösungen her. Eine davon war, dass der Kam. Mauermann Siegfried die Arbeit mit dem Jugend Rot Kreuz übernahm. Die Ausbildung der Jungen Sanitäter blieb weiterhin Aufgabe des Kam. Tschirschwitz. Zumal die Anzahl der in Bulleritz und Umgebung ansässigen Kinder immer weniger wurden.

Schuld daran war die demographische Entwicklung der Bevölkerung insgesamt. Die Politik war gefordert, aber hilflos, wie auch in allen anderen Bereichen des Lebens.

(Anlagen mit vielen interessanten Ergebnissen)

Das gesamte DRK war natürlich auch immer in die jährlichen Bulleritzer Dorffeste eingebunden. Zusammen mit der Feuerwehr unseres Ortes gestaltete das DRK gemeinsame Schauübungen, um unsren Bürgern ihr Wissen und Können zu zeigen.

Aber nicht nur die Jugendlichen waren gefordert. Auch die älteren mussten ständig ihr Wissen vertiefen und erweitern. Das erfolgte, wie schon immer, in den monatlichen Zusammenkünften. Grundlage dabei waren, auch schon wie immer, die in den jährlichen Hautversammlungen beschlossenen Ausbildungspläne. Eines aber hatte sich grundlegend verändert.

Die Zusammenkünfte konnten seit 1996 nicht mehr in der Gaststätte stattfinden. Mit der Wende war die Treuhandanstalt neuer Eigentümer geworden. Bis dahin war es die Gemeinde Bulleritz. Bewirtschaftet wurde sie von der Fam. Fiedler aus Bulleritz. Diese hatte sich vergeblich bemüht, das Anwesen von der Treuhand zu kaufen und sie letztlich geschlossen. Seitdem ist sie geschlossen und wahrscheinlich für immer.

Damit die Vereine weiter ihrer Arbeit nachgehen konnten, hat die Gemeinde in der alten Schule das untere große Klassenzimmer als Vereinsraum und einen kleinen Nebenraum als Küche, ausgebaut.

Damit mussten sich natürlich alle Vereine um alles selber kümmern. Da es aber in Bulleritz üblich ist, dass nach dem offiziellen Teil einer Veranstaltung, immer alle noch gemütlich beisammensitzen wollen, mußte also auch die Versorgung mit Getränken und Speisen sichergestellt werden. Für das DRK hat der Jugendclub die Getränke verkauft und für den Hunger werden durch unsere Kamm. Zirpel Ursula und Viebig Ursula belegte Brötchen oder andere Köstlichkeiten angefertigt und aus der Geburtstagskasse bezahlt. Für diesen Einsatz und persönlichen Aufwand sind wir ihnen sehr dankbar, da ja immerhin an jeden Dienstabend ca. 20 Anwennde zu versorgen sind.

Seit dem Bestehen des DRK in Bulleritz gehört es zu den ständigen Aufgaben der Mitglieder, an Blutspenden teilzunehmen und auch andere Bürger dafür zu gewinnen. Die Abnahme dieser Blutspenden erfolgte, 4 mal jährlich in der ehemaligen Sozialstation in Schwepnitz, durch den Sächsischen Blutspendedienst. Dabei werden immer ehrenamtliche Helfer benötigt.

In der Jahreshauptversammlung 2001 nahm der Kreisgeschäftsführer des DRK in Kamenz, Kam, Deißler teil. Von ihm wurden wir vor die Aufgabe gestellt, diese Hilfeleistungen mit unseren DRK Mitgliedern abzusichern. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, diese Aufgabe ab 2002 zu übernehmen. Da unser Vors. Kam. Zinke auch gleichzeitig Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung Schwepnitz war, hatte er die besten Voraussetzungen, vieles organisatorisch notwendige im Vorfeld der Termine zu veranlassen oder auch selber zu tun. z.B. Schlüsselgewalt für das Gebäude, heizen im Winter, einrichten eines Speiseraumes, säubern der Räume usw.

Mit der unmittelbaren Abnahme der Blutspende hatten wir wenig zu tun. Das taten die Fachkräfte aus Dresden. Wir waren für die Betreuung und Versorgung der Spender verantwortlich. Auch dafür, dass es ihnen nach der Spende gesundheitlich gut geht. Bei allen Anzeichen von Übelkeit, Schwäche oder anderen Problemen hatten wir sofort einzugreifen. Schließlich waren wir ja als

Gesundheitshelfer im Dienst.

Alle Spender erhielten nach erfolgreicher Abgabe ihres Blutes ein sog. „Spenderfrühstück“. Das bestand aus belegten Brötchen, Kaffee, Wasser, div. Säften, sowie einen Beutel mit Obst, Keksen und anderen Nahrungsmitteln. Das wurde von 2 Kameradinnen vorbereitet und im Speiseraum den Spendern kredenzt.

Vorher mußte das natürlich erst einmal alles eingekauft, nach Schwepnitz transportiert und auch zubereitet werden.

Auch die Verpflegungsbeutel wurden von unseren Kameradinnen gepackt. Damit war klar, unsere weiblichen Mitglieder hatten mit diesen Spendenaktionen den meisten Aufwand. Mit von der Partie war jeweils auch ein Kamerad.

Der nahm im Vorraum die Spender in Empfang, prüfte die Spenderausweise, kopierte sie in ein Formular und gab Auskünfte in welchem Raum sich zu melden war. Gleichzeitig mußte er anhand der Spenderausweise Jubilare ermitteln. Für erbrachte 20 Spenden und jeweils 10 weitere gab es ein kleines Präsent. Bei 20 mal ein Schreibset, 30 mal ein Geschenk, 40 mal ein Büchergutschein und bei 60 bis 90 mal einen Gutschein der Schwepnitzer Töpferei Krahl. Bei 50, 75 und 100 Spenden erfolgte eine zentrale Ehrung durch den Blutspendedienst des DRK.

Wir erhielten für unsren Einsatz eine Aufwandsentschädigung. Von dieser Entschädigung mussten wir alle erwähnten Aufwendungen begleichen. Der Überschuß war für unsere Kasse. In der Bilanz des Jahres 2004 hatten in Schwepnitz und Umgebung bei 5 Terminen 375 Spender, dabei 16 Erstspender, ihre Blutspende abgegeben. Dieses Ergebnis ist natürlich kein Zufall, sondern nur durch intensive Werbung bzw. Überzeugungsarbeit unter den Bürgern möglich. Der Vorsitzende und die Komiteemitglieder hatten bei all dieser Arbeit den größten Anteil.

Am 12.12.2003 war ein neues Komitee gewählt worden.

Vors. des Kom.	Kam. Zinke Konrad
Stv. des Kom.	Kamm. Scheibe Elke
Kassierer	Kamm. Wendt Ulrike
Vertr. d. Jugend RK	Kamm. Richter Corina
Verantw. f. Blutspende	Kamm. Mager Gabi
Verantw. f. Jugendarb.	Kam. Mauermann Siegfried
Einsatz Sanizug:	Kam. Tschirschwitz Werner
Rechnungsprüfung:	Kam. Höntsch Erich Kamm. Zirpel Ursula Kamm. Hoyer Marion

Ein kleines Dorf wie Bulleritz, mit etwas mehr als 300 Einwohnern, lebt von den Aktivitäten der Vereine und damit der Bürger, die sich damit ihr gesellschaftliches Leben selbst gestalten. So beteiligt sich jeder Verein, entsprechend seinen Möglichkeiten, bei den Veranstaltungen des anderen.

Federführend ist dabei oftmals unser Ortschaftsrat mit seinem rührigen Vorsitzenden Herrn Thorsten Krause. So sind über das Jahr hinweg viele Veranstaltungen zentral geplant und haben schon Tradition. Beim Dorffest z.B. wird durch das DRK das Adlerschießen betreut. Außerdem nimmt immer eine Mannschaft am Volleyballturnier teil. Oftmals finden auch Schauübungen der Einsatzkräfte mit dem Sankra auch in Verbindung mit den Kam. der Feuerwehr statt.

Bei anderen Anlässen, wie Dorfwanderung, Mannschaftskegeln, Maibaumstellen, Hexenfeuer, Adventfeier, u.v.a.m., sind die Mitglieder des DRK immer auch persönlich vertreten.

Der nächste große Anlaß zum Feiern war das 50 – jährige Bestehen des „Deutschen Roten Kreuzes“ in Bulleritz.



Am Freitag, den 24. März 2006 fand diese Festveranstaltung anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Ortsvereines des Deutschen Roten Kreuzes Bulleritz im Vereinsraum statt.

Eingeladen dazu hatte das Ortskomitee unter der bewährten Leitung des Vorsitzenden Kameraden Konrad Zinke.

Gekommen waren 32 Mitglieder vom ältesten 72 Jahre bis zum jüngsten 12 Jahre. Auch viele Gäste waren als Gratulanten gekommen. Herr Deisler als Geschäftsführer des DRK Kreisverbandes, Herr Rolf Schöne als Geschäftsführer des DRK bis 1990, unser Bürgermeister Herr Heiko Drießnack sowie unser Vorsitzender des Ortschaftsrates Herr Torsten Krause, die Vorsitzenden der Ortsvereine des DRK von Oberlichtenau und Wiesa und die Vertreter der örtlichen Vereine von Bulleritz.

Die Landrätin, als Vors. des Kreisverbandes hatte sich, aufgrund der Gewerbesesse, entschuldigt.

In seiner Ansprache konnte der Kam. Zinke auf 50 Jahre erfolgreiche Arbeit des DRK in Bulleritz verweisen. Möglich natürlich nur durch die aktive Mitarbeit und gute kameradschaftliche Zusammenarbeit aller Mitglieder. Sei es bei der Gestaltung der Ausbildungsdienste, der Absicherung bei Veranstaltungen im Kreisgebiet mit dem Sankra oder der Betreuung des Blutspendedienstes in Schwepnitz.

Vor allem konnte er hervorheben dass es uns gelungen ist immer wieder junge Menschen für diese Tätigkeit zu begeistern.

Die Kameradin Corina Richter ist dabei, stellvertretend für viele andere, zu nennen.

Hervorgegangen aus den „Jungen Sanitätern“ leitet sie heute selbst Einsätze mit dem Krankenfahrzeug, bildet jugendliche aus und arbeitet aktiv im kreislichen Katastrophenschutz mit.

Zu danken ist das vor allem dem Einsatz des Kam. Tschirschwitz Werner. Für diese aufopferungsvolle Tätigkeit wurde er mit der Ehrenmedaille „Henry Dunant“ in Silber ausgezeichnet.

Mit gleicher Ehrung wurden die fünf, seit 1956 in Bulleritz tätigen Gründungsmitglieder bedacht. Es sind die Kam. Viebig Waldemar, Hermann Reiner, Höntsch Erich und die Kameradinnen Karos Marianne und Zirpel Ursula.

Überbracht wurde diese Ehrung von Herrn Deisler im Auftrage der Landrätin. In den Grußworten aller anwesenden Gäste kam immer wieder Anerkennung und der Wunsch nach weiterer stabiler Entwicklung unseres Ortsvereines zum Ausdruck. Über die Mitgebrachten Geschenke haben wir uns natürlich alle gefreut und möchten uns an dieser Stelle nochmals herzlich dafür bedanken.

Nach dem offiziellen Teil konnte sich dann jeder an Speis und Trank ausgiebig bedienen. Eine gelungene Veranstaltung. Uns wurde „Danke“ gesagt und gleichzeitig die Erwartung ausgesprochen auch weiterhin im Sinne von Henry Dunant tätig zu sein.

Zu unserem Dorffest, am 2. und 3. September 2006. gab es mit der Feuerwehr eine gemeinsame Schauübung. Zum Einsatz kam die moderne Technik und Ausrüstung unseres DRK Ortsvereines genauso wie die der Feuerwehr.

Viele Zuschauer waren gekommen und konnten sich vom hohen Ausbildungsstand und effektiver Einsatzbereitschaft der Kameraden überzeugen. Vor allem die „Jungen Sanitäter“ überzeugten mit hohem Wissen und Einsatzfreude,

Unter der Leitung von Werner Tschirschwitz und Elke Scheibe und Siegfried Mauermann wurden über einen Zeitraum von 2 Std. 10 Situationen simuliert bei denen „Erste Hilfe“ geleistet werden konnte. Mopedunfall, Verletzung mit einer Kettensäge, Kopfverletzungen, Ohnmacht, Insektenstich waren nur einige der Stationen. Nach der Erstversorgung erfolgte dann eine professionelle Betreuung im bereitstehenden Krankenwagen.

Im Laufe des Nachmittags konnte man sich an einem Informationsstand mit dem nötigen Wissen über gesunde Lebensweise vertraut machen. Blutdruckmessungen ein Wissenstest und Anregungen über „Erste Hilfe“ im Haus waren ebenso gefragt wie die Möglichkeit an einem sog. „Phantom“ die Herzdruckmassage zu probieren. Alles in allem war es ein gelungener Abschluß unseres 50-jährigen Jubiläums des DRK Bulleritz im Rahmen des Dorffestes 2006.

Die Berichte über die Tätigkeiten des DRK der Jahre 2006/2007 und des Jugendrotkreuzes befinden sich schriftlich in der Ablage des Ordners (Hefter) DRK